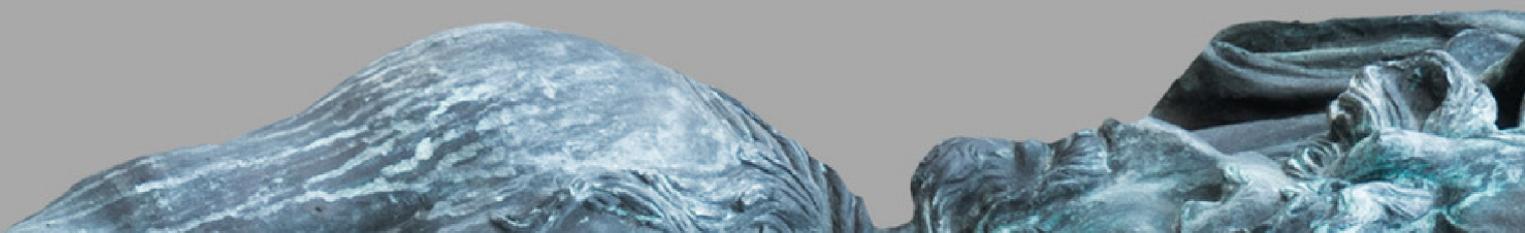


theater
INC. Darmstadt



JUDITH

NACH FRIEDRICH HEBBEL



JUDITH

SCHAUSPIELPERFORMANCE NACH FRIEDRICH HEBBEL (1840)
BEARBEITUNG VON MARVIN HEPPENHEIMER (2021/24)

PREMIERE AM 22. NOVEMBER 2021 | THEATER MOLLER HAUS
WIEDERAUFNAHME AM 11. APRIL 2024 | THEATER MOLLER HAUS

MITWIRKENDE UND TEAM

Judith.....Claudia Artner
Stimme des Holofernes.....Konrad Kissler

Regie & Ausstattung.....Marvin Heppenheimer

Lichtdesign.....Pascal Kaippel
Weiterentwicklung Lichtdesign.....Matthias Woernle
Technik.....Nathanael Schweinsberg
Tobias Veit
Matthias Woernle

Grafikdesign.....Sven-Helge Czichy



ZUM INHALT

In der Stadt Bethulien regieren Angst und Schrecken. Von den Truppen des babylonischen Königs Nebukadnezar belagert, sind die ansässigen Hebräer das einzige Volk, das nicht bereit ist, sich freiwillig dem tyrannischen Feldherren auszuliefern. Unter ihnen ist Judith, eine junge Witwe, die dem männlichen Geschlecht nach dem Tod ihres Mannes abgeschworen hat. Halt gibt ihr der Glaube an Gott und der Gedanke daran, dass er ihr Volk befreien wird – jedoch erkennt sie im Gebet, dass Gott sie selbst als Friedensbringerin auserkoren hat und sie die Auserwählte sein soll, die den Holofernes stürzt. Getrieben von Patriotismus, Glauben und Gottvertrauen, zieht sie in das Lager des Tyrannen und ist bereit, zur



Befreiung ihres Volkes ein großes Opfer zu bringen: Judith verbringt eine Nacht mit Holofernes, in der sie all ihre Kraft und ihren Mut zusammennimmt und ihn mit seinem eigenen Schwert enthauptet. Mit dem Kopf des Holofernes im Gepäck kehrt sie siegreich nach Bethulien zurück und bittet ihr Volk um einen letzten Gefallen, sollte sie in der Nacht schwanger geworden sein.

DAVID UND GOLIATH

Diesen Riesen zu töten, war leicht für den mutigen Hirten,
Welcher, im Schleudern geschickt, sicher versandte den Stein.
Schwerer fand er es schon, den Toten des Haupts zu berauben,
Doch es gelang ihm zuletzt durch den verdoppelten Streich.
Aber dem letzten erliegt er, er soll es dem König ja bringen,
Und nun schleppt er sich tot an der gewaltigen Last.

von **Friedrich Hebbel**
"David und Goliath" (1842)

DAS BUCH JUDIT

Da sagte Judit zu ihnen: Hört mich an! Ich will eine Tat vollbringen, von der man noch in fernsten Zeiten den Kindern unseres Volkes erzählen wird. Ihr werdet diese Nacht am Tor stehen und ich werde mit meiner Dienerin hinausgehen. In den Tagen, nach denen ihr gesagt habt, die Stadt unseren Feinden zu übergeben, wird sich der Herr durch meine Hand um Israel kümmern. Ihr aber werdet nicht nach meinem Vorhaben fragen; denn ich werde euch nichts mitteilen, bevor das vollendet ist, was ich tun will. Da sagten Usija und die Stadtältesten zu ihr: Geh in Frieden! Gott, der Herr, sei dein Führer bei dem Strafgericht an unseren Feinden. Dann verließen sie das Zelt und kehrten auf ihre Posten zurück. Judit warf sich auf ihr Gesicht nieder, streute sich Asche auf das Haupt und öffnete das Bußgewand, das sie trug. Und Judit rief laut zum Herrn; sie sagte: Herr, du Gott meines Vaters Simeon! Du hast ihm das Schwert in die Hand gegeben zur Bestrafung der Fremden, die den Schoß der Jungfrau lösten, um sie zu beflecken, die ihre Schenkel entblößten, um sie zu schänden, und ihren Schoß entweihten zu ihrer Schande. Du hattest nämlich geboten: Das darf nicht geschehen. Und dennoch taten sie es. Deswegen gabst du ihre Fürsten Mördern preis und tauchtest zur Vergeltung das Lager, das ihrer Arglist gedient hatte, in Blut. Gott, mein Gott, erhöre auch mich, die Witwe! Du hast bewirkt, was damals war und auch was vorher und später geschah. Doch auch was jetzt geschieht und noch kommen wird, hast du erdacht und es ist eingetroffen, was du geplant hast. Denn alle deine Wege sind schon gebahnt und dein Gericht ist eine beschlossene Sache. Sieh doch auf die Assyrer! Sie verfügen über ein gewaltiges Heer, brüsten sich mit ihren Rossen und Reitern, sind stolz auf die Schlagkraft ihres Fußvolkes, vertrauen auf ihre Schilde und Speere, ihre Bogen und Schleudern und wollen nicht einsehen, dass du der Herr bist, der den Kriegen ein Ende setzt. Brich ihre Stärke mit deiner Macht und vernichte ihre Kraft in deinem Zorn! Denn sie haben beschlossen, dein Heiligtum zu entweihen, das Zelt, in dem dein herrlicher Name wohnt, zu beflecken und die Hörner deines Altars mit dem Schwert abzuschlagen. Schenke mir, der Witwe, die Kraft zu der Tat, die ich plane. Schlag den Knecht wie den Herrn und den Herrn wie den Diener durch meine listigen Worte; brich ihren Trotz durch die Hand einer Frau! Denn deine Macht stützt sich nicht auf die große Zahl, deine Herrschaft braucht keine starken Männer, sondern du bist der Gott der Schwachen und der Helfer der Geringen; du bist der Beistand der Armen, der Beschützer der Verachteten und der Retter der Hoffnungslosen. Erhöre mein Gebet! Lass meine listigen Worte Wunden und Striemen schlagen bei denen, die gegen deinen Bund und dein heiliges Haus, gegen den Berg Zion und den Wohnsitz deiner Söhne Böses beschlossen haben! Lass dein ganzes Volk und alle Stämme erkennen und wissen, dass du der wahre Gott bist, der Gott aller Macht und Stärke, und dass es für dein Volk Israel keinen anderen Beschützer gibt als dich allein!

aus Judit 8, 32-9, 14 (EÜ)



EINE ANTIHELDIN?

Kaum ein Drama zeigt so eindringlich das "Dazwischen", in dem Antiheld*innen sich bewegen, wie Friedrich Hebbels "Judith". Im Kontrast zu vielen anderen Frauenfiguren des klassischen Dramenkanons erscheint seine Titel-(anti-)Heldin auf den ersten Blick zwar nicht als eine eigenständig handelnde Frau, bei genauerer Betrachtung und Auseinandersetzung gerät diese Ansicht jedoch schnell ins Wanken. Ihr stärkster Handlungsantrieb scheint sich in ihrem Glauben an Gott zu manifestieren – doch letztendlich ist es sie selbst, die Entscheidungen trifft, ihr Handeln bestimmt und mögliche Konsequenzen in Kauf nimmt. Fest steht: Was die Männer in ihrer Heimatstadt nicht schaffen, das schafft sie. Judith ist Manns genug, um General Holofernes zu ermorden, der ihre Stadt belagert. Dadurch verhindert sie sogar einen Krieg. So ehrbar ihre Absichten auch erscheinen, wirft ihr Handeln Fragen auf: Rechtfertigt das mögliche Abwenden eines großen Übels das Begehen eines vermeintlich kleineren? Handelt so eine wahre Heldin? Oder macht es sie sogar zu einer Täterin?

Die Judith der Bibel kann ich nicht brauchen. Dort ist Judith eine Wittve, die den Holofernes durch List und Schlaueit in's Netz lockt; sie freut sich, als sie seinen Kopf im Sack hat und singt und jubelt vor und mit ganz Israel drei Monde lang. Das ist gemein; eine solche Natur ist ihres Erfolgs gar nicht würdig. Meine Judith wird durch ihre That paralyisirt; sie erstarrt vor der Möglichkeit, einen Sohn des Holofernes zu gebären; es wird ihr klar, daß sie über die Grenzen hinaus gegangen ist, daß sie mindestens das Rechte aus unrechten Gründen gethan hat.

von Friedrich Hebbel
"Tagebücher, Band 2" (1887)

IM GESPRÄCH

Wer ist Judith? Was macht sie in euren Augen aus?

Claudia Artner. Judith ist eine Frau, die voll von Vertrauen und Mut ist. Sie geht bis an ihre Grenzen und darüber hinaus, um andere zu beschützen.

Marvin Heppenheimer. Zusätzlich empfinde ich ihr Wesen als ein selbstbewusstes aber bescheidenes. Hierdurch stellt sie das Wohl anderer mit all ihren Möglichkeiten wie Fähigkeiten immer über das Ihrige.

CA. Aufgrund ihrer Selbstlosigkeit stellt sie eine absolute Sympathieträgerin dar. Das macht sie für mich so liebenswert.

Wer oder was ist Judiths wahrer Gegenspieler?

CA. Die Frage ist schwierig zu beantworten... Obwohl Judith Holofernes als physischen Gegenspieler hat, ist er eben nicht ihr "wahrer" oder vielmehr einziger Gegenpart.

MH. Genau! Egal, wie viele Sicherheiten Judith zu besitzen scheint, so hadert sie doch auch stetig mit sich selbst - Fast wie eine Art Zwang, kontinuierlich mit sich selbst im Reinen zu sein.

CA. Gleichzeitig braucht sie durchgehend Bestätigung, sowie das Gefühl, nicht alleine zu sein. Doch eben diese Isolation und ihre Art positiv zu manipulieren führen dazu, dass sie sich letztendlich selbst verliert und daran zerbricht.

Inwieweit ist Judith eine Antiheldin?

MH. Sie verfolgt ein klares Ziel und ist in ihrem Handeln bereit, für dieses gesellschaftsmoralische Grenzen zu übergehen. Das tut sie jedoch keinesfalls aus Tollkühnheit oder Eigennutz, sondern in einem gesunden Patriotismus ihrem Volk gegenüber.

CA. Zudem stellt sich Judith mit ihrer Tat selbst nicht in den Vordergrund. Zwar rebelliert sie, doch geht ihren Weg alleine, ohne eine Gegenleistung von anderen zu verlangen.



BIOGRAFISCHES

CLAUDIA ARTNER

(Judith)



Die gebürtige Niederösterreicherin Claudia Artner erhielt ihre Ausbildung an den Performing Arts Studios Vienna. Danach folgten Engagements an Häusern wie den Staatstheatern Darmstadt und Mainz, den Freilichtspielen Schwäbisch Hall sowie den Festspielen in Bad Gandersheim und Bad Hersfeld. Zudem assistierte sie dem Choreografen und Regisseur Bart de Clercq bei den Brüder Grimm Festspielen in Hanau und erarbeitete mit der Autorin Fiona Leonard die Übersetzung eines Theaterstücks für das Blue Goat Theatre Düsseldorf. Zuletzt war sie Teil der Cast von "West Side Story" an der Volksoper Wien.

MARVIN HEPPENHEIMER

(Regie & Ausstattung)



Marvin Heppenheimer ist seit 2017 künstlerischer Leiter und Regisseur der theater INC. Darmstadt, die seit 2018 das Darmstädter Theater Moller Haus bespielt. Im Frühjahr 2022 schloss er seinen Bachelor of Arts im Fach Theaterwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz ab. Zusätzlich arbeitet er als freier Regieassistent für Musik- und Sprechtheater. Letzte Engagements führten ihn an das Staatstheater Darmstadt, an die Kammeroper Frankfurt e.V. und an das Theater und Orchester Heidelberg. Seit 2019 ist er zudem Vorstandsmitglied des Freie Szene Darmstadt e.V.

**"Ist nicht meine Tat
so viel wert, als sie
mich kostet?"**

Die nicht gekennzeichneten Texte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft. Aus Gründen der Lesbarkeit wurden Kürzungen in den zitierten Texten nicht kenntlich gemacht.

Die Künstler*innenportraits stammen von © Hendrik Nix & © Robert Schittko.

Die Szenenfotos wurden von Sven-Helge Czichy während den Endproben im November 2021 angefertigt.

Redaktion: Marvin Heppenheimer
Endredaktion: Julia Haase

© theater INC. Darmstadt | 4-2023/24